

Ein entscheidendes Problem bei der Verwirklichung von Rationalisierungsvorhaben - und das konnten wir am eigenen Beispiel der Brigade verspüren - ist die ständige politische und fachliche Weiterqualifizierung der Menschen. Der überwiegende Teil unserer Bergarbeiter besitzt heute eine abgeschlossene Facharbeiterausbildung. Ständig erhöht sich der Anteil mit Abitur und Zehnklassenabschluß.

Manche fragen natürlich: Wozu braucht ein Bergmann das eigentlich alles? Auch in unserem Industriezweig herrschte anfangs die Tendenz vor, einen Bergmann nach seiner Muskelkraft zu beurteilen. Nach diesen Maßstäben würde ich heute nicht als Hauer auf dem VIII. Parteitag sprechen. Bei meiner Figur hätte mich wahrscheinlich damals kein Brigadier in sein Kollektiv aufgenommen. (Heiterkeit.)

Alte Wismut-Bergleute haben mir erzählt, wenn damals ein Neuer in das Kollektiv kam, sagte der Brigadier: Heb mal den großen Brocken in den Hunt rein. Und davon, ob er das schaffte, war abhängig, ob er ins Kollektiv aufgenommen wurde oder nicht. Damals waren der Bohrhämmer und die Schaufel das wichtigste Arbeitsgerät des Bergmanns. Heute dagegen dominiert die neue Technik. Moderne Gerätekombinationen, die den Kumpel vom Bohrhämmer trennen und damit die Arbeits- und Lebensbedingungen des Bergmanns wesentlich verbessern, bestimmen in zunehmendem Maße unsere Abbaue.

Wenn ich von neuer Technik spreche, so meine ich zuerst die sowjetischen Hochleistungsschrapper, die Bunkerlader oder die hydraulisch gesteuerten Raupenbohrgeräte, die in den letzten Jahren bei uns eingeführt wurden. Uns ist bekannt, daß die Einführung dieser neuen Technik erhebliche Mittel erforderlich macht.

Deshalb betrachten wir Bergarbeiter es als eine Ehrensache, diese neue Technik maximal in allen drei Schichten auszulasten und keine Ausfälle zuzulassen; denn jede Stunde Ausfallzeit ist ein beträchtlicher Verlust für unseren Betrieb und für unsere Volkswirtschaft. Das können wir uns als Arbeiter nicht leisten! Ihr seht, Genossen, daß sich der Beruf des Bergmanns im Sozialismus grundlegend gewandelt hat.

Der Bergmann der heutigen Zeit hat in der Wettbewerbslosung das „klug Rationalisieren“ richtig begriffen. Er hat erkannt, daß der Kampf um die Durchsetzung des Neuen, daß der Sozialismus allseitig gebildete sozialistische Persönlichkeiten erfordert. Der Ausspruch Lenins „Lernen, lernen und nochmals lernen“ wird von unserer Jugendbelegschaft immer besser verstanden und ist teilweise schon zum Lebensbedürfnis geworden.